Jahresbericht 2023

Angebotsvielfalt

Für einen guten Start

Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit Baby

SchreiBabyAmbulanz Stormarn

Elternlotsen

Inhalt

Seite 03	Begrüßung
Seite 04	SchreiBabyAmbulanz
	Der körper- und ressourcenorientierte Ansatz des Kompetenzzentrums
Seite 05	Zielgruppe
Seite 06	Ziele
Seite 7 - 8	Gruppenangebote
	Mutterwege – In Verbindung sein
Seite 09	Eltern-Kind-Gruppe „Bindung und Autonomie
Seite 10 - 11	Babymassage
Seite 12	Mütterpflege
Seite 13	Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 14	Fazit
Seite 15 - 17	Elternlotsen Projektbeschreibung
Seite 18	Netzwerkarbeit und Kooperationen
Seite 19	Erschwernisse und Stolpersteine
	Rückblick und Ausblick
Seite 20 -22	SchreiBabyAmbulanz Statistik
Seite 23	Statistik und Evaluation der Sprechstunden
^ Seite 24 -25	Beratungsanfragen
Seite 25	Rückmeldungen von Eltern und Fachkräften
Seite 26	Ende

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,

der uns beschützt und der uns hilft zu leben“.

Hermann Hesse

Begrüßung

Liebe Leser:innen,

wir freuen uns sehr, Ihnen den Jahresbericht 2023 des Kompetenzzentrums Frühe Hilfen e.V. präsentieren zu können.

Im Jahr 2013 konnten wir mit Unterstützung der Kroschke Kinderstiftung unser Herzensprojekt, die SchreiBabyAmbulanz im Kreis Stormarn, aus der Taufe heben. Inzwischen sind wir fester Bestandteil der Frühen Hilfen. Die erste Vorsitzende ist seitdem ehrenamtlich als geschäftsführende Leiterin tätig.

Unsere qualifizierten und engagierten Krisenhelferinnen begleiten (werdende) Eltern, Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0 - 3 Jahren, die viel schreien, wenig schlafen, schwer zu beruhigen sind, Fütter- oder Entwicklungsstörungen haben. Auch die Begleitung von Familien mit einer psychischen Grunderkrankung oder einer traumatisch erlebten Geburt gehört zu ihren Aufgaben. Spezielle Gruppenangebote sowie Online-Vorträge runden die Krisenbegleitung ab.

Seit Oktober 2021 informieren, beraten, vermitteln und vernetzen die Elternlotsinnen Familien und Fachkräfte zu passgenauen Angeboten im Kreis Stormarn. In Sprechstunden nehmen sie Ratsuchende an die Hand.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Unterstützer:innen und Spender:innen, die unsere präventive Arbeit für junge Familien im Kreis Stormarn schätzen und durch Spenden kleinere Anschaffungen und Projektideen ermöglichen.

Schließen möchten wir mit Hermann Hesse: „Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten...“ - Wir werden dies auch weiterhin mit Freude und Engagement tun.

Herzliche Grüße

Der ehrenamtliche Vorstand

Monika Wiborny, Daniela Grunz

Saskia Zimmerbeutel

Die SchreiBabyAmbulanz

Der Träger SchreiBabyAmbulanz Kompetenzzentrum SchreiBabyAmbulanz Frühe Hilfe e.V. bietet Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren, die im perinatalen Zeitraum in mittlere bis schwere Krisen geraten sind, eine intensive Einzel-Begleitung.
Das Angebot der Krisenbegleitung an sich erfolgt im Rahmen einer SBA (SchreiBabyAmbulanz). Dabei kommt die Methode der körper- und ressourcenorientierten Krisenbegleitung zum Einsatz und wirkt auf der Ebene der Gewalt- (Shaken-Baby-Syndrom) und Gesundheitsprävention.

Somit können auch psychische, sowie physische Erkrankungen bzw. Folgeerkrankungen aufgrund von Überlastung und langanhaltendem Stress bei Eltern und Kind vermieden werden. Die Erziehungs- und Familienberatung unterstützt Kinder, Eltern und andere Erziehungs-berechtigte bei der Entwicklung und dem Zusammenleben in der Familie.
Die Inhalte reichen dabei von Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten von Eltern bis hin zu Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Auffälligkeiten und Entwicklungsstörungen sowie damit zusammenhängenden psycho-somatischen Beschwerden der Eltern.
Das Angebot erfolgt niedrigschwellig, d.h. es entstehen keine Kosten für betroffene Eltern.
Eine ärztliche Überweisung ist nicht erforderlich. Termine erfolgen in der Regel innerhalb von 48 Stunden.

Der körper- und ressourcenorientierte Ansatz des Kompetenzzentrums

Unsere Arbeit basiert auf der humanistischen Psychologie, welche den Menschen als Einheit aus Körper, Geist und Seele sieht. In unserer Arbeit blicken wir auf das Gesunde im Menschen und fördern den Aufbau von sicheren Bindungsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern aber auch zu sich selbst. Die Grundlage unserer Arbeit entstand aus der Körperpsychotherapie nach Wilhelm Reich. Diese wurde von Paula Diederichs und Thomas Harms für die Arbeit in SchreiBabyAmbulanzen weiter-entwickelt. Unsere Arbeit bezieht die neusten Erkenntnisse der Pränatalpsychologie, Neurobiologie, Traumaforschung, Entwicklungs-psychologie sowie Bindungsforschung mit ein.
Mit unserem körperorientierten Ansatz helfen wir Familien aus dem sich negativ Verstärkenden Kreislauf früher Krisen auszutreten. Hierfür nutzen wir gezielte Gespräche, haltgebende Berührungen, Massagen und Wahrnehmungsübungen. Defizitäre Bindungsmuster können somit wieder zu tragfähigen Bindungsbeziehungen wachsen.

Zielgruppe:

Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit einem Neugeborenen stellen eine der bedeutendsten Veränderungen in einem Leben dar. Nur wenige Eltern sind darauf vorbereitet, dass es Babys gibt, die viel schreien, heftige Schlafprobleme haben und sich nicht beruhigen lassen.
Diese neue Lebenssituation ist häufig mit extremen Belastungen verbunden, die ein großes Krisenpotential beinhalten können. Die SchreiBabyAmbulanz bietet (werdenden) Eltern und Kindern im Alter von 0-3 Jahren die Möglichkeit, wieder zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und Kräfte aufzutanken.
Zielgruppe im Rahmen der Leistungen des Kompetenzzentrums sind daher

- Schwangere
- Familien mit hohen Belastungen und Stresserfahrung und schwierigen Lebenssituationen
- Mütter und Babys mit schwierigen bis traumatischen Geburtserfahrungen
- Babys mit Regulationsschwierigkeiten/-störungen, wie beispielsweise übermäßiges Weinen und Schreien (Schreibaby) und Entwicklungsstörungen
- Babys und Kleinkinder mit extremen Problemen beim Schlafen und/oder Stillen
- Familien mit Fragen zur Partnerschaft und/oder Trennung, wenn Kinder davon betroffen sind
- Mütter/Väter mit postpartaler Depression und/oder posttraumatischer Belastungsstörung

Die Arbeit erfolgt im Einzelfall übergreifend. Adressaten können auch pädagogische Fachkräfte und an der Erziehung verantwortlich Beteiligte sein.

Ziele:

- Der präventive Kinderschutz durch das Verhindern von Gewaltübergriffen, die durch dauerhaften Schlafentzug und/oder massives Schreien des Säuglings möglich sind
- Ruhe in das in der Regel empfindlich gestörte Familiensystem bringen
- Vermeiden von Bindungsstörungen bzw. Stärkung der Bindung zwischen Mutter/Vater und Kind
- Vermeiden von stressbedingten Spätfolgen für Mutter und Kind:
  Erkrankungen der Mutter: Schlafstörungen, Spannungskopfschmerzen, Schmerzen des Bewegungsapparats, Magen-Darm-Erkrankungen, Depression, Angst- und Panikstörungen, dauerhafte körperliche und emotionale Erschöpfung
  Erkrankungen des Kindes: Regulationsstörungen und damit verbundene motorische, sensorische und emotionale Fehlentwicklung, ADHS/ADS, Schlafstörungen, verminderte Stressresilienz, Bindungsstörungen und damit verbundene psychische Erkrankungen
- Erkennen von psychischen Erkrankungen der Eltern, insbesondere der Mutter wie z.B. postpartale Depression, Suchterkrankungen, Zwangsstörungen und ggf. Weiterleitung an andere Fachbereiche
- Ressourcen der Familie erkennen bzw. stärken und/oder gemeinsam erarbeiten
- Stärkung der elterlichen Kompetenz

Alle Gruppenangebote sind grundsätzlich für alle Eltern/Mütter mit Kindern im Alter von 0- 3 Jahren im Kreis Stormarn zugänglich. Für Familien, die sich durch ihre Belastung an der Teilnahme an anderen Eltern-Kind Angeboten gehemmt fühlen, bieten die Angebote der SchreiBabyAmbulanz eine Möglichkeit in Kontakt mit anderen Familien in ähnlichen Lebenslagen zu kommen und Hemmnisse und Ängste zu reduzieren.

Ziel aller Angebote ist es, durch offene Angebote wie beispielsweise die Babymassage eine niedrigschwellige Möglichkeit zu Beratung und Begleitung zu erhalten und somit eine Manifestation oder Verschlimmerung einer Problemlage bei Eltern und Familien zu verhindern.

Die Gruppenangebote bieten auch die Perspektive während oder nach einer individuellen Einzelkrisenbegleitung und Stabilisierungsphase weiterhin in einem Gruppensetting Begleitung zu erfahren und gleichzeitig durch Kontakte zu anderen Familien in ein Netzwerk eingebunden werden zu können. Die hochfrequentierte Teilnahme an den Gruppenangeboten im vergangenen Jahr und die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen bestätigen, dass der Austausch über ähnliche Themen im Zusammenspiel mit fachlicher Begleitung und Beratung für einen hohen Anteil der Familien gewinnbringend war und sie nachhaltig stabilisiert und gestärkt haben.

Mutterwege

Die Gruppe Mutterwege ist ein offenes Angebot für alle Mütter, insbesondere nach peri- und postnalen Krisen, schwierigen Geburtsprozessen und psychischen Belastungen.

Die Gruppe findet in einem Abstand von 4-6 Wochen als Abendtermin mit der Dauer von je 1,5-2 Stunden statt und gliedert sich in drei wesentliche Elemente:

Wahrnehmung und Körper: Die Teilnehmerinnen werden durch die Kursleitung zu Atem-, Körperwahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen angeleitet, um ihre Selbstwahrnehmung zu stärken.

Thema: Die Gesprächsthemen richten sich in erster Linie nach den Themen, die die Teilnehmerinnen in die Gruppe einbringen. Es wurden Mutterrolle, Partnerschaft, Geburt, Umgang mit eigenen Grenzen besprochen. Es werden kleine Übungen zur Selbstfürsorge gemeinsam durchgeführt.

Selbstreflexion und Austausch: In der Reflektion geht es darum, den Müttern die Möglichkeit zu geben zu verbalisieren, wie es ihnen geht, da im belasteten Alltag hierfür oft kein oder zu wenig Raum bleibt. Die Verbindung zu sich selbst ermöglicht, wiederum auch in Verbindung zu seinem Kind zu einer anderen Wahrnehmung zu gelangen. Augenmerk ist immer wieder auch die individuellen Entwicklungen und Stärken zu sehen, da die Gruppe bereits über 1,5 Jahre mit teils wechselnden Teilnehmerinnen besteht. Besonderheit dieser Gruppe ist der sehr vertrauliche Rahmen, in dem Mütter sich trauen, sich zu öffnen und durch die anderen Teilnehmerinnen stärkenden Halt erfahren.

In Verbindung sein

Ein angeleitetes und strukturiertes Angebot für Eltern mit Kindern in drei unterschiedlichen Altersgruppen von je sechs Terminen mit der Dauer von 60 Minuten. Gemeinsames Singen und Fingerspiele sind Element aller Gruppen, sowie je Termin ein auf das Alter der Kinder abgestimmtes Angebot in den Bereichen Sensomotorik und Bewegung.

Wesentlicher Inhalt ist nicht die Bereitstellung von Materialien und Ideen, sondern das Anleiten zur Beobachtung, als auch zur Reflexion des gemeinsam Erlebten. Die TeilnehmerInnen werden angeleitet neue Erfahrungen gemeinsam mit ihrem Kind zu machen und ermutigt ihr Kind in seinem Explorationsverhalten zu beobachten. Zudem gibt es Übungen, die durch Berührungen, Stimme und Mimik die Bindung zum Kind stärken sollen.

Begleitet werden die Termine immer durch fachlichen Input der Kursleitung, sowie durch die Anleitung und den Austausch über den Transfer in den Alltag. Ziel ist neben der Schaffung einer vertrauensvollen Gruppenatmosphäre, die Impulse der Termine über Wahrnehmung, Reflexion und praktischen Übungen für die Familien in ihren Alltag übertragbar zu machen und dadurch die Bindungsqualität zwischen Eltern und Kindern nachhaltig zu stärken.

Viele Teilnehmer gaben an, diese Stunde als sehr intensiv wahrgenommen zu haben und sich stärker mit ihrem Kind verbunden gefühlt zu haben, da sie sich voll auf ihr Kind konzentrieren und Einlassen konnten.

Im Jahr 2023 haben insgesamt 158 Familien an den offenen und geschlossenen Gruppenangeboten regelmäßig teilgenommen.

Eltern-Kind-Gruppe „Bindung und Autonomie – Erste Kontakte unter Gleichaltrigen“ in der SBA-Kompetenzzentrum Frühe Hilfe e.V. 2023

Im Folgenden wird das Konzept der bindungsorientierten Eltern-Kind-Gruppen „Bindung und Autonomie“ vorgestellt.
Das Konzept „Bindung und Autonomie“ ist in den frühen Hilfen sowie in der Arbeit mit Familien aus der Jugendhilfe erprobt (https://fruehehilfen.zoi-tirol.at/node/31). Die Gruppenleiterin, Lisa Marie Michel, verfügt über eine einjährige Zusatzausbildung in „Bindung und Autonomie. Die Kunst der Verhaltensbeobachtung in der Eltern-Kind-Begleitung/Beratung/Therapie“. 12 Seminartage und SV (93 Einheiten). Die Gruppe besteht aus 7 Eltern-Kind-Paaren mit Kindern zwischen 6-14 Monaten und dauert 90 min.

Nach der Zeit des Ankommens und einer kleinen Körperübung als Einstimmung, werden die Kinder in ihrer freien Exploration 40 min lang beobachtet. Es besteht die Bitte an die Eltern, die eigenen Impulse zurückzuhalten und die Kinder in ihrer Selbständigkeit und Kompetenz frei entfalten zu lassen. Zudem darf jeder Elternteil nur dann eingreifen, wenn er sein eigenes Kind „schützen“ möchte. Nach der Beobachtungszeit folgt eine angeleitete Reflexion mit spezifischen Reflexionsfragen.

In der Beobachtungszeit erfahren die Eltern, wie sich Vieles von selbst fügt. Die elterliche Kompetenz wird gestärkt und die kindlichen Regulationsfähigkeit kann sich entfalten. Durch die Zurückhaltung der elterlichen Impulse während der Beobachtungsphase, eröffnen sich persönliche Themen. So können sogar unbewusst ablaufende Mechanismen aufgedeckt werden und die Eltern-Kind-Beziehung im Alltag entlasten. Die Bezugsperson kann an ihren eigenen Themen erst dann selbstverantwortlich arbeiten, wenn sie sie selbst erkennt und sich nicht dafür schämen muss.

Das Aussprechen und Reflektieren dieser Themen in der Gruppe stärken die Bindung zu sich selbst und zum Kind. Diese Beschäftigung mit seinem inneren Geschehen, seinen eigenen Empfindungen und Gefühlen führt zu einem tiefen Selbstkontakt. Intuitives, angemessenes Elternverhalten entwickelt sich dann ganz unwillkürlich.
Die Erfahrung mit den „Bindung und Autonomie“ Gruppen, war durchweg positiv. Die Mütter meldeten zurück, dass die Gruppe eine willkommene Auszeit aus dem oft stressigen Alltag darstellte und sie die Inhalte der Gruppe auf ihren Alltag übertragen konnten. Das Teilen der Themen schuf Verbindung und ließ Elternnetzwerke entstehen.
Bei einem zusätzlichen Beratungsbedarf konnte niederschwellig an die SBA verwiesen werden.

Babymassage an drei Standorten im Kreis Stormarn

Die Babymassage der SchreiBabyAmbulanz ist ein kostenloses Angebot für alle Eltern aus dem Kreis Stormarn. Sobald das Baby sechs Wochen alt ist, dürfen die Eltern das erste Mal zum Kurs kommen und, solange die Kurskapazität es hergibt, bleiben, bis die Kinder krabbelnd oder robbend die Welt entdecken können.
Aktuell gibt es an drei Verschiedenen Orten wöchentlich bis vierzehntägig ein kostenloses Babymassage Angebot der SchreiBabyAmbulanz.
Dieses niederschwellige Angebot ist nicht nur eine Wellnesseinheit für die Babys, sondern es ist auf vielen Ebenen ein unglaublich wertvolles Angebot für die Familien.

Natürlich geht es bei der Babymassage (auch) darum, dass die Babys massiert werden. Je nach Raum und Möglichkeiten in diesem, werden die Babys nackt, teilweise ausgezogen oder auch angezogen massiert. Die Eltern lernen unter Anleitung verschiedene Handgriffe, mit denen sie ihre Babys massieren können. Beginnend beim Gesicht und endend bei den Füßen wird der gesamte Körper der kleinen Menschen massiert. Dabei gibt es unterschiedliche Arten wie massiert werden kann. Die sanfte Form der Schmetterlingsmassage ist für viele Kinder ein schöner Einstieg, darüber hinaus gibt es die kräftigere indische Massage und die knautschende Kaiserschnittmassage.
Die im Kurs gelernten Handgriffe können die Eltern zu Hause jederzeit wiederholen und somit das erlernte, in passenden Situationen, im Alltag einbauen.

Doch die Babymassage ist viel mehr als ein reiner Kurs, in dem Techniken erlernt werden und 60 Minuten massiert wird.

Für viele Eltern und Babys ist es die erste Kurserfahrung überhaupt. Es ist für viele Eltern das erste Mal allein mit dem Baby irgendwo hin fahren, andere Eltern kennen lernen und neue Kontakte in der neuen Lebenssituation zu knüpfen.
Es geht darum eine Bindung zu ihrem Baby aufzubauen und in Verbindung zu bleiben.

Die Eltern erleben im Kurs, dass sie und ihre Kinder so angenommen werden, wie sie sind. Im Kurs weinen die Babys, sie schlafen, sie trinken aus der Flasche oder der Brust und sie saugen alle neuen Eindrücke auf und werden gewickelt. Das alles gehört dazu und das alles ist in Ordnung.

Oft fragen die Eltern anfangs, ob sie zum Kurs kommen dürfen, obwohl ihr Baby viel weint. Die Antwort lautet immer klar „Ja!“ – denn genau dafür ist der Kurs auch da. Er ist ein Ort, an dem alle sein dürfen, wie sie sind. In dem geweint werden darf, Sorgen ausgetauscht werden, Probleme besprochen werden und darüber nicht nur das Bauchgefühl der Eltern gestärkt wird, sondern auch enge Freundschaften entstehen können. Das erste Lebensjahr ist ein unglaublich intensives und sensibles Jahr.

Es gibt Kinder, die durch Erlebnisse in der Schwangerschaft oder bei der Geburt, etwas länger brauchen, um anzukommen auf dieser Welt. Durch die Babymassage wird ihnen dieses Ankommen erleichtert.
Im Gruppengespräch wird zusätzlich über viele wichtige Themen gesprochen, die durch Fragen der Kursteilnehmer aufkommen. Häufige Themen sind Schlaf, Weinen und Regulation, Zähne und Zahnschmerzen, Trinkprobleme, Tragen und vieles mehr.
Durch den Austausch untereinander erleben die Eltern eine Selbstkompetenz und bauen sich zusätzlich ein gutes Netz aus anderen Eltern auf, die sie bei Sorgen oder Problemen fragen können. Die Kursleitung übernimmt dabei den zentralen Punkt und geht auf die verschiedenen Themen fachlich ein.

Sobald durch die Kursleitung ein „Mehrbedarf“ bei einem Teilnehmer oder einer Teilnehmerin beobachtet wird, wird darauf individuell eingegangen und es können Einzeltermine zur Krisenbegleitung über die SchreiBabyAmbulanz vereinbart werden.
Insgesamt erleben wir sehr positive Entwicklungen bei den Eltern der Babymassage. Dadurch, dass zu einem frühen Zeitpunkt der Bedarf der Eltern gesehen wird und darauf eingegangen werden kann, lassen sich die Probleme schneller und unkomplizierter lösen, als wenn die Eltern sich zu einem deutlich späteren Zeitpunkt an die SchreiBabyAmbulanz wenden.
Wir Kursleiterinnen und alle Eltern, die an der Babymassage teilnehmen durften, sind sehr dankbar für dieses Angebot.

Rückmeldungen

- Ich empfehle dieses Angebot, weil es Spaß macht und meine Fragen immer kompetent und hilfreich beantwortet werden.

- Es ist schön, dass es dieses Angebot gibt, wo man hingehen kann, wenn es passt, ohne Druck zu haben hinzumüssen. Es ist abwechslungsreich, kostenlos, ein guter Zeitrahmen und die Möglichkeit zum Austausch.

Im Jahr 2023 fanden sieben eineinhalbstündige kostenfreie Online-Vorträge für Eltern und pädagogische Fachkräfte mit insgesamt 126 Teilnehmer: innen statt. Durchschnittlich haben 18 Teilnehmer: innen an den Vorträgen teilgenommen.

Vortragsthemen waren:

- "Es war eine schwierige Geburt"
- Trotz: Der Aufstand der Zwerge
- Eltern sein – Paar bleiben
- Schlaf, Kindchen schlaf...
- Das KISS-Syndrom
- Keine Angst vor Babytränen
- Postpartal Depression

Mütterpflege in Zusammenarbeit mit der SchreiBabyAmbulanz

Seit 2019 arbeiten wir eng mit den Mütterpflegerinnen aus dem Landkreis Stormarn zusammen. Die Arbeit der Mütterpflegerin kann komplett von der Krankenkasse übernommen werden, hierbei wird die Mütterpflegerin als Haushaltshilfe beantragt.
Ein Antrag wird gestellt, wenn wir einen Mehrbedarf an Unterstützung im Alltag bei den Familien sehen.
Mögliche Gründe können sein:

- Frühchen
- Mehrlinge
- Postapartale Depression
- Nach einem Kaiserschnitt/ traumatischer Geburt
- Fehlendes Netzwerk
- Erschöpfung

Die Zeit nach der Geburt ist körperlich und psychisch für die Mutter (und die gesamte Familie) eine Ausnahmesituation und geht oft mit unerfüllten Bedürfnissen, Überforderung und Erschöpfung einher. Eine GfG Mütterpflegerin® hat Fachkenntnisse über Schwangerschaft, Wochenbett und das erste Lebensjahr eines Kindes und unterstützt die Mutter einfühlsam und ganz individuell in dieser besonderen Lebensphase. Sie stärkt das Vertrauen der Mutter in die eigene Intuition im Umgang mit dem Neugeborenen, unterstützt und entlastet sie je nach Bedarf.

Die GfG-Mütterpflegerin® bemuttert die Mutter vor allem durch

- Zuwendung, d.h. Zuhören, Gespräche und Einzelberatung rund um die Fragen der Mütter im Wochenbett
- Atem- und Entspannungsübungen, Entspannungsmassagen
- einkaufen
- Spaziergänge mit dem Säugling
- vollwertiges Kochen
- zeitweise Betreuung von Geschwisterkindern

Die Mütterpflegerin führt keine medizinischen Handlungen durch und stellt keine Diagnosen. Damit ist die Tätigkeit deutlich von der Versorgung durch Hebammen abgegrenzt, ergänzt diese aber sinnvoll. Der jeweilige Bedarf wird von der Mütterpflegerin individuell mit der jungen Mutter abgestimmt. Die Tätigkeit in der Mütterpflege erfordert eine hohe Kompetenz, Empathie und spezifische Fachkenntnisse. Denn wie oben beschrieben, geht die Arbeit weit über die Tätigkeit einer Haushaltshilfe hinaus.

Wir erleben immer wieder das die Krankenkasse trotz ärztlichem Attest die notwendige Hilfe ablehnt. Aus diesem Grund haben wir 2022 eine Entgeldvereinbarung für den Bereich „Betreuung und Versorgung eines Kindes in Notsituation- § 20SGB VIII“ für die Tätigkeit einer Mütterpflegerin mit dem Kreis Stormarn vereinbart.

Parallel unterstützen wir beim Aufbau des Mütterpflegerinnen-Netzwerkes in Stormarn, um langfristig alle Anfragen umsetzen zu können.

Quelle: https://www.gfg-bv.de/weiterbildung/gfg-muetterpflegerin.html

Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben regelmäßig an den Netzwerktreffen der Frühen Hilfen „Süd, Mitte und Nord“ und der Lenkungsgruppe Frühe Hilfen teilgenommen.
Über unsere Webseite den Facebook-Account und unseren neuen Newsletter konnten wir Eltern und unser Netzwerk erreichen und über Neues vom Kompetenzzentrum berichten. Der Newsletter erscheint alle 8 Wochen und wird gemeinsam mit den Elternlotsen gestaltet.

In Kooperation mit den Frühen Hilfen im Kreis Stormarn waren wir zum zweiten Mal an der Planung und Durchführung des Pilotprojektes Mobile Frühe Hilfen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen beteiligt. An allen drei Standorten, an denen das Projekt stattfand, waren wir ganztätig vor Ort und haben über Angebote informiert und beraten. Am Bus konnten sich Familien über Angebote der Frühen Hilfen im Landkreis informieren. Die Fachkräfte aus dem lokalen Netzwerk Frühe Hilfen standen den Schwangeren und Eltern außerdem für Fragen und zur Beratung zur Verfügung. Der Bus lud Väter und Mütter aber auch dazu ein, einfach mal durchzuatmen. Und gemeinsam mit ihren Kindern etwas zu erleben und Spaß zu haben.

Im Rahmen der Stormarner Kindertage waren wir in Kooperation mit dem AWO-Familienzentrum, der Beratungsstelle Donum Vitae und den Elternlotsen mit einem offenen Frühstücks-Angebot für Schwangere und Mütter mit Babys im Kreis aktiv und sichtbar.

Fazit und Ausblick

Die SBA bietet Familien eine Umfangreiche Begleitung. Neben der Krisenbegleitung können Eltern Anschluss in Gruppenangebote finden und bekommen in Vorträgen wichtiges Wissen. Die Eltern profitieren von der sozialräumlichen Vernetzung und der engen Zusammenarbeit mit den Elternlotsen.

Familien, die ein zusätzliches Unterstützungsangebot benötigen, können von der Zusammenarbeit mit den Mütterpflegerinnen profitieren oder an andere bestehende Institutionen angebunden werde,

Familien in einer Krise zu begleiten hat langfristig Auswirkungen auf das Kindeswohl und mindert Folgekosten für das Gesundheitswesen. Dabei hat sich besonders ein umfangreiches Angebot von Krisenbegleitung, Gruppe, Wissensvermittlung und therapeutische Angebote bewährt (1).

Die Mitarbeiter*innen der SBA erhalten die Qualität der Arbeit in der SBA auch durch ein hohes Engagement und ehrenamtliche Arbeit. Vielfältige Weiterbildungen und Supervisionen sichern die Qualität der Arbeit und ermöglichen ein immer größeres Wissen über spezifische Problemlagen.

Die freiberufliche Arbeit der Mitarbeiterinnen in der SBA ist langfristig nicht tragbar. Die Arbeit mit jungen Familien in Krisensituationen erfordert von den Mitarbeiterinnen hohe psychische und emotionale Leistungen. Aus diesem Grund ist eine halt- und strukturgebende Rahmenbedingung nötig. Hierfür ist eine Festanstellung sowie eigene Räumlichkeiten erforderlich, welche den Mitarbeiterinnen einen geregelten und sicheren Arbeitsplatz bietet und u.a. regelmäßige Teamsitzungen ermöglichen.
Nur so können die Mitarbeiterinnen Familien weiterhin umfangreich betreuen und zusätzliche Angebote schaffen. Auch die therapeutische Begleitung von Familien, sowie spezielle Baby- und Kleinkindtherapie könnte etabliert werden.

Unter der Trägerschaft des Kompetenzzentrum Frühe Hilfe e.V. wird am 1.1.2024 ein Wellcome-Standort Stormarn Mitte/Süd eröffnet. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Pat:innen können Familien nach der Geburt einmal in der Woche für zwei Stunden praktische Unterstützung und Entlastung erhalten. Dank der Kroschke Kinderstiftung und Radio Hamburg ist das Jahr 2024 ausreichend finanziert, für die Folgejahre müssen noch Fördermittel und Spenden eingeworben werden.

1 Brisch, Karl Heinz (2019): Familien unter HOCH-STRESS. Beratung, Therapie und Prävention für Schwangere, Eltern und Säuglinge in Ausnahmesituationen. Klett-Cotta

ELTERN LOTSEN – FÜR EINEN GUTEN START

Elternlotsinnen informieren-beraten-vermitteln und vernetzen.

Projektbeschreibung

Die Lots*innen zeigen den Ratsuchenden Wege auf, damit Familien passgenaue Angebote und Hilfe in ihrem Sozialraum finden und wichtige Unterstützungsangebote bekommen können. Hinzu soll die Schaffung einer träger- und systemübergreifenden Vernetzungsstruktur dazu beitragen, die kreisweiten und die dezentralen pädagogischen und medizinischen Anlaufstellen ressourcenschonend zu verbinden und Doppelstrukturen zu vermeiden.
Die Erstellung und Pflege einer Datenbank aller Angebote im Kreisgebiet, sowie teils anliegender Kreise ist wesentlicher Bestandteil des Projektes und Grundlage der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit.
Im Kreisgebiet gibt es nur in der Stadt Reinbek eine Geburtsklinik, alle anderen Kliniken liegen außerhalb des Kreises (Hamburg, Lübeck, Kreis Segeberg und im Kreis Herzogtum Lauenburg) und sind punktuell mit den Frühen Hilfen in Stormarn vernetzt.

Das Elternlotsenprojekt bietet Beratung für Schwangere und Familien mit Kindern von null bis drei Jahren, sowie für Fachkräfte, die Familien begleiten an.

Zielgruppen des Projektes

Das Lotsenprojekt steht

- Schwangeren
- Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren
- ÄrztInnen
- Beratungsstellen
- Jugend- und Gesundheitsamt
- Kindertageseinrichtungen
- Ämtern und Behörden (öffentlichen Trägern)
- Familienzentren (freien Trägern)
- weiteren Fachkräften als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Elternlotsen
für einen guten Start

Telefonsprechzeiten

Es gibt festgelegte telefonische Sprechzeiten für Eltern und Fachkräfte. Diese finden an zwei Tagen in der Woche statt. Jeweils zweimal pro Woche vormittags.

Offene Sprechstunden

An zwei Tagen in der Woche finden persönliche, offene Sprechstunden im Rahmen der Eltern-Kind-Angebote in den Familienzentren und im Kinderhaus in Ahrensburg statt. Diese werden monatlich wechselnd in den Familienzentren angeboten. Auch Fachpersonal kann diese Sprechstunden nutzen.

Rückrufservice

Über ein Kontaktformular auf der Website kann eine Anfrage mit Rückrufwunsch gestellt werden.
Es wird ein Rückrufservice angeboten, wenn die Anfragen außerhalb der Sprechzeiten eingehen.

Netzwerkaufbau

Der wichtigste Bestandteil des Projektes ist der Aufbau von Kooperationen und einem tragfähigen Netzwerk und die damit verbundene Erweiterung und regelmäßige Pflege der Datenbank. Die Vorstellung des Projektes und Teilnahme an Arbeitskreisen, Fachtagen und Dienstbesprechungen anderer Institutionen hat einen maßgeblichen Anteil im zweiten Projektjahr und der Nutzungsintensität der Sprechstunden.
(s. Abschnitt Netzwerk)

Datenbank

Die Datenbank umfasst Kontaktadressen sowie Spezifika zu Angeboten über alle Bereiche im Kreis Stormarn und angrenzenden Gebieten. Sie beinhaltet unter anderem Beratungsstellen, Behörden, medizinische und therapeutische Angebote, Sportvereine, freie Träger und Kindertageseinrichtungen. Die Datenbank dient als Grundlage der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit durch das Fachpersonal des Projektes. Die Datenbank wurde in der Projektaufbauphase erstellt und wird stetig aktualisiert und durch weiteren Kooperationsaufbau und die Netzwerkarbeit erweitert. Sie umfasst derzeit über 1445 Einträge.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Informationsflyer im Postkartenformat für Eltern und Familien sind bei allen Familienzentren, Kinderhäusern und Kooperationspartner in größerer Stückzahl hinterlegt. Ebenso werden unsere Informationskarten für Fachkräfte an alle gynäkologischen und pädiatrischen Praxen im gesamten Kreisgebiet mit Informationen zum Projekt regelmäßig versendet oder persönlich ausgehändigt. Poster und Aushänge für Informationswände und Institutionen weisen auf unsere aktuellen Sprechstunden hin. Es fanden Informationsveranstaltungen in Kooperation mit Familienzentren statt, sowie die Bekanntmachung über gängige Social-Media-Kanäle, regionale Onlinenachrichten und die eigene Projekthomepage und den Newsletter.

Sprechstunden

Unsere Telefonsprechstunden finden zweimal wöchentlich statt. Die regelmäßig stattfindenden offenen Sprechstunden sind über die Woche verteilt. Die telefonischen Sprechstunden wurden gut angenommen. Im Jahr 2023 nutzten 51% der Fachkräfte und 49% der ratsuchenden Familien das Angebot. Die offenen Sprechstunden werden vorrangig in den Familienzentren oder autonomen Eltern-Kind Treffs genutzt, in denen Parallelangebote für Eltern von Kindern im Alter von null bis drei Jahren stattfinden.
Es wurde festgestellt, dass die Sprechstunden auch von den Akteuren vor Ort beworben werden müssen und dass mit Aushängen darauf hingewiesen werden sollte. Um den Zugang zu den Sprechstunden für Familien niedrigschwellig zu gestalten, im Laufe des Jahres wurden die Orte der Sprechstunden immer wieder neu überdacht und nach diesen Kriterien weitere und neue Orte für Sprechzeiten, wie beispielsweise das Stillcafé im Krankenhaus Reinbek, hinzugenommen.

Ländlicher Raum

Um die Versorgungs- und Angebotsstruktur im ländlichen Raum zu verbessern, soll ein Ausbau von Angeboten in kleineren Gemeinden erfolgen.
Im Kreisgebiet gibt es Regionen, in denen kaum bis gar keine Angebote der Frühen Hilfen stattfinden.
In Kooperation mit Familienzentren und Gemeinden wurden Angebote bzw. Krabbelgruppen im ländlichen Raum aufgebaut. In diesem Rahmen wird während der Sprechstundenzeit das Projekt Elternlotsen vorgestellt und es gibt die Möglichkeit Beratungsanfragen direkt vor Ort zu stellen.
Dieses hat in den Gemeinden Lasbek und Tralau mehrmals stattgefunden und wurde gut angenommen.
Die Beratungen sollen die Strukturen und Gemeinschaften vor Ort stärken und den Zugang zu den Frühen Hilfen trotz möglicher Mobilitätshemnisse fördern.

Konzeptionelle Weiterentwicklung

Neben der standardisierten Nachfrage und Weitergabe von passenden Hilfsangeboten und Adressen wurde im 1. Quartal 2022 der Sprechstunden deutlich, dass insbesondere komplexere Anliegen, auch mit den Bedarfen im Kontext von Migration und Flucht sowie starker psychischer Belastung, an uns herangetragen wurden. Durch die bisherigen Anfragen wurde die konzeptionelle Arbeit der Elternlotsen nochmal konkretisiert und an die Bedarfe angepasst.
Durch die in 2023 erfolgten Vermittlungen und die erneute Kontaktaufnahme durch die Elternlotsen, konnte durch die Nachfrage nach 14 Tagen, die Vermittlung an weiterführenden Hilfen, sichergestellt werden.

„Keiner fällt durchs Netz.“

„Wir nehmen die Anfrage ernst.“

„War es die passende Adresse?“

In komplexeren Fällen, bei denen ein Mehrbedarf und damit verbundene Hilfsangebote nötig sind, sowie bei Problemlagen wie beispielsweise

- von Behinderung bedroht
- psychische Belastung
- fehlendes soziales Netzwerk

stehen die Elternlotsen als Akteur zum Aufbau eines Netzwerkes zur Verfügung.

Ziel ist es passende Ansprechpartner und Angebote zu finden, die die Familie in ihrer Problembewältigung unterstützen. Dieses kann bei Bedarf über einen längeren Zeitraum andauern, da Rücksprachen und Abklärung bis zur Aktivierung eines tragfähigen Netzwerkes nötig sind. Wichtig ist, die Überleitung in ein sicheres und funktionierendes Netzwerk im Sozialraum des Ratsuchenden zu gestalten. Weiterhin bleibt die Vermittlung an weiterführende Angebote durch die wachsende Datenbank zentraler Bestandteil des Angebotes der Elternlotsen.

Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Sprechstunden der Elternlotsen finden stets dort statt, wo sich Familien aufhalten, um Ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu einer Beratung zu ermöglichen. Die Sprechstunden finden in den Familienzentren im gesamten Kreisgebiet, im Kinderhaus Blauer Elefant in Ahrensburg, in der Elternschule vom Adolf Stift in Reinbek, im Jobcenter und in Kooperation mit dem Bonnie Bus statt.

Über Aushänge, die eigene Homepage und die der Familienzentren, sowie über die Sozialen Medien werden über die nächsten Sprechstunden mit Zeiten und Orten rechtzeitig informiert.

Um trägerübergreifend gut vernetzt zu sein und die Angebote des Projektes bekannt zu machen, haben die Fachkräfte an den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Besprechungen teilgenommen. Das Projekt ist mit seinem Personal festes Mitglied in allen Netzwerken der Frühen Hilfen, in mehreren Arbeitskreisen und hat sich in Besprechungen von Behörden, Institutionen, bei Ärzten und Kindertageseinrichtungen vorgestellt.

Auch bei Veranstaltungen wie beispielsweise der Stormarner Kindertage im September 2023 waren die Elternlotsen in Kooperation mit dem AWO-Familienzentrum, mit der Beratungsstelle Donum Vitae mit einem Angebot für Schwangere und Familien mit Babys im Kreis aktiv und sichtbar.

In Kooperation mit den Frühen Hilfen im Kreis Stormarn waren die Elternlotsen zum zweiten Mal maßgelblich an der Planung und Durchführung des Pilotprojektes Mobile Frühe Hilfen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen beteiligt.

An allen drei Standorten, an denen das Projekt stattfand, waren die Elternlotsen ganztätig vor Ort und haben über Angebote informiert und beraten.

Erschwernisse und Stolpersteine

Das Projekt Elternlotsen ist ein neuartiges Projekt im Bereich der Frühen Hilfen in der ländlichen Fläche. Vergleichbare Angebote gibt es derzeit nur in größeren Städten. Die Etablierung des Projektes und die Bekanntmachung eines neuen Angebotes erfordert eine große zeitliche Intensität. Zugleich sollen elf Sozialräume mit den Sprechstunden abgedeckt werden.

Die Fahrten zu den Familienzentren und Orten der Sprechstunden und Arbeitskreisen erfolgten auch im Jahr 2023 ausschließlich mit den Privatpersonenkraftfahrzeugen der Fachkräfte. Die Fahrtzeiten werden nur zur Hälfte angerechnet und die Fahrtkosten wurden zu keiner Zeit durch Projektmittel finanziert.

Das Projekt Elternlotsen verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten. Die Arbeit der Fachkräfte erfolgte außerhalb der offenen Sprechstunden in einer Homeoffice-Tätigkeit, in der durch die Fachkraft Lagerräume für Material als auch eine angemessene Arbeitsraum-ausstattung in ihren Privaträumen vorgehalten wurde, die ebenfalls nicht durch Projektmittel finanziell berücksichtigt wurden und einen Ausgleich fanden.

Rückblick und Ausblick

Das Projekt Elternlotsen konnte mit seinem Angebot viele Familien erreichen und sowohl kleinere Beratungsanfragen, als auch komplexere Vermittlungs-prozesse beantworten und begleiten.

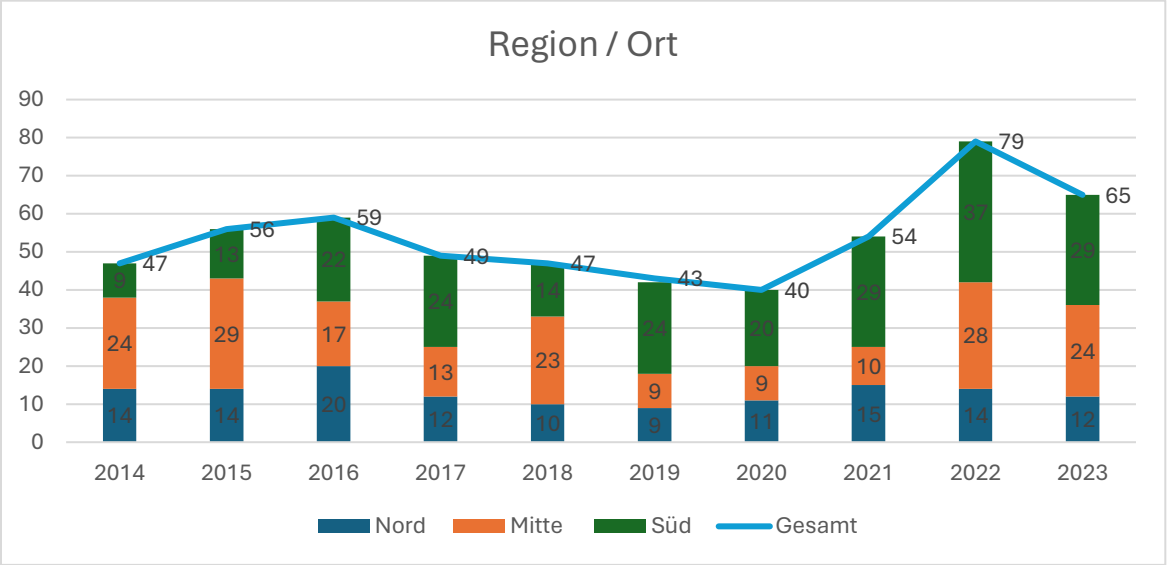
Die Datenbank konnte durch die fortlaufende intensive Netzwerkarbeit der Fachkräfte an Größe und Qualität, zu einer adäquaten Beratungsgrundlage, wachsen. Die Nutzung der offenen Sprechstunden steht in direktem Zusammenhang mit der Zeit und Ort der Sprechstunde. Der Zugang zu dem Beratungsangebot sollte möglichst einfach gestaltet werden. So ist die Verortung zu parallel stattfindenden Angeboten der Frühen Hilfen für Eltern ein wichtiges Kriterium für eine persönliche Beratung. Der Bedarf an Beratung zu Angeboten und Unterstützungen für Familien mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren im Kreis Stormarn ist aus unserer fachlichen Sicht deutlich höher als die erfolgten Anfragen, die an das Projekt Elternlotsen herangetragen wurden.
Daher ist die weitere Bekanntmachung und Etablierung des Projektes und die Intensivierung und Aktivierung von Kooperationen ein wichtiger Bestandteil der weiteren Arbeit. Um den Zugang zum Projekt für Familien mit Leistungsbezug SBGIII/Bürgergeld zu gestalten, fanden Sprechstunden in den Agenturen statt. Ausgehend der Evaluation der Sprechstunden wird zukünftig ein weiterer Fokus auf präventive Angebote und Zugänge gelegt werden, da nur wenige Kontaktaufnahmen bereits in der Schwangerschaft erfolgten.

Auf der projekteigenen Webseite gibt es die Möglichkeit einen Rückmeldebogen zu einer erfolgten Beratung und zum persönlichen Bedarf zuzusenden. Diese Möglichkeit der Partizipation soll auch im kommenden Jahr einen Stellenwert in der Zusammenarbeit mit Akteuren und Familien im Kreis Stormarn erhalten.

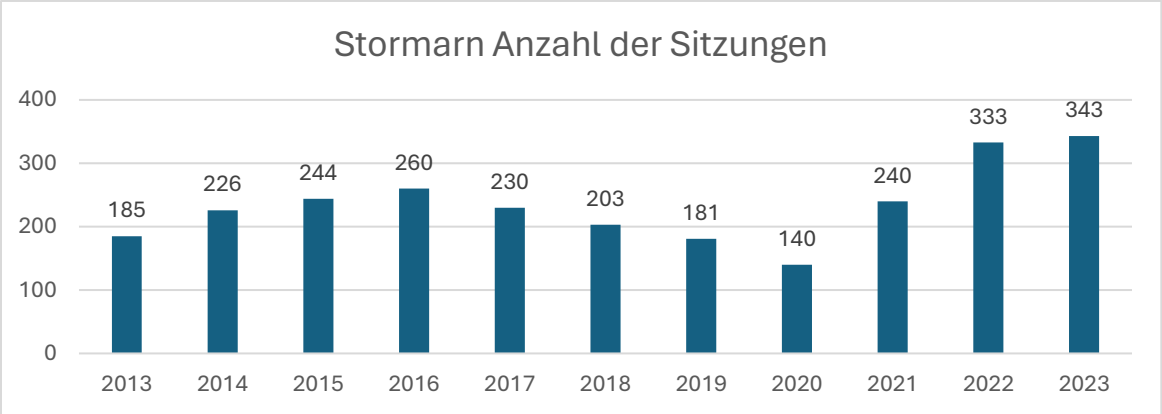
Anhang

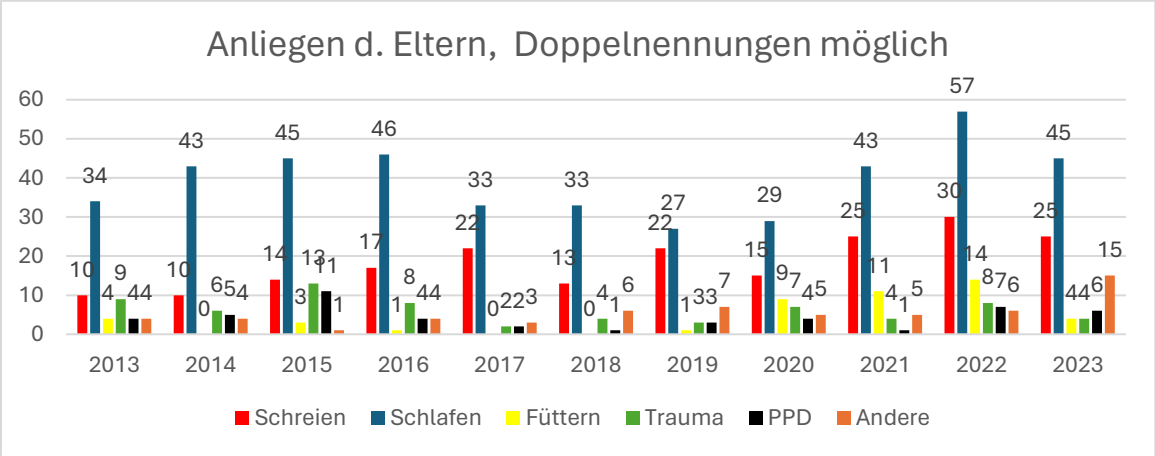
SchreiBabyAmbulanz Statistik

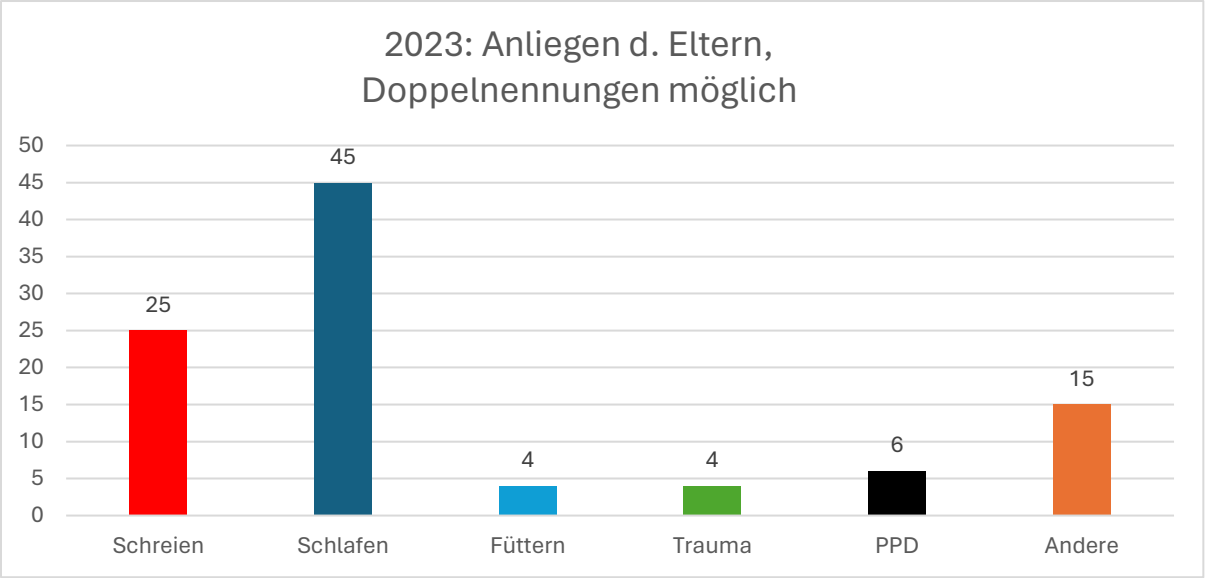
Verlauf von 2014 bis 2023



Im Jahr 2023 haben wir 65 Familien erfolgreich und nachhaltig begleitet. 17 Familien nehmen wir mit ins neue Jahr und begleiten sie, bis sich die Situation stabilisiert hat. Durchschnittlich wurden 5,5 Termine benötigt.

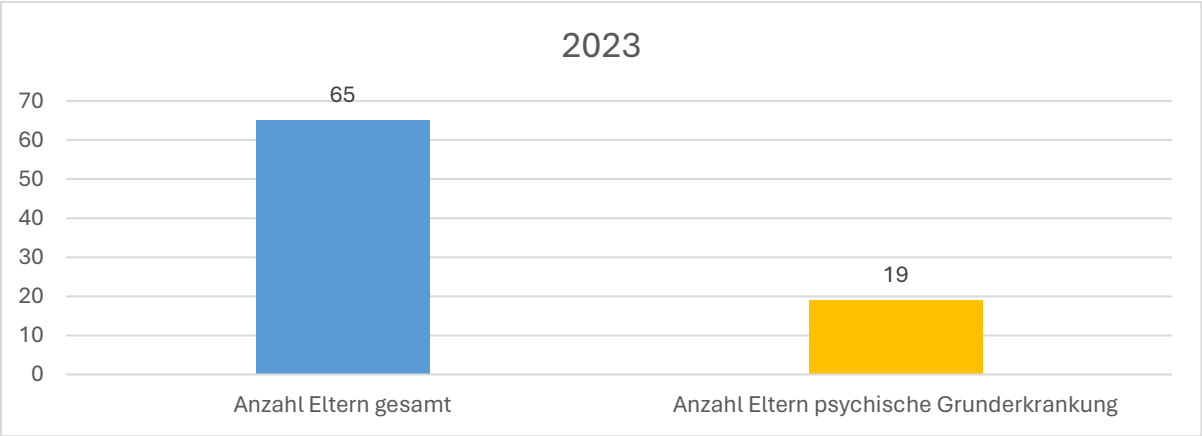






Was verstehen wir unter Andere?

Bearbeitung von Trennungsängsten, Begleitung von entstandenen Krisen während der Autonomiephase von Kleinkindern, Aggression im Kleinkindalter, Rückführung zur elterlichen Intuition und Stärkung der elterlichen Kompetenz, Begleitung von gefühlsstarken Kindern und damit zusammenhängende spezifische Wissensvermittlung, Begleitung von Familien mit gescheiterten Eingewöhnungen.



Was bedeutet es für uns, Mütter und Väter mit einer psychischen Grunderkrankung und PPD zu begleiten?

Im Jahr 2023 haben wir 19 Mütter/Väter mit einer psychischen Grunderkrankung oder postpartalen Depression begleitet, als 29% unserer Familien.

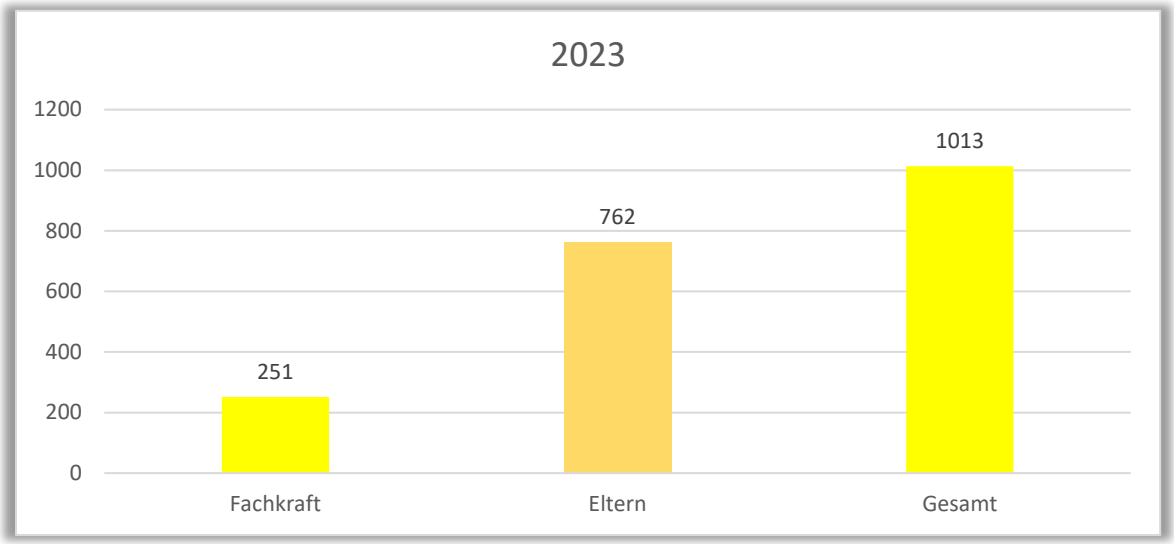
Familien mit einer psychischen Grunderkrankung haben einen höheren Begleitungs- und Unterstützungsbedarf und werden in der Regel über einen sehr viel längeren Zeitraum von uns begleitet. Zusätzlich installieren wir meist über die Krankenkasse finanziert eine Mütterpflegerin, damit die Familie zusätzliche Begleitung und Unterstützung erhält.

Anhang

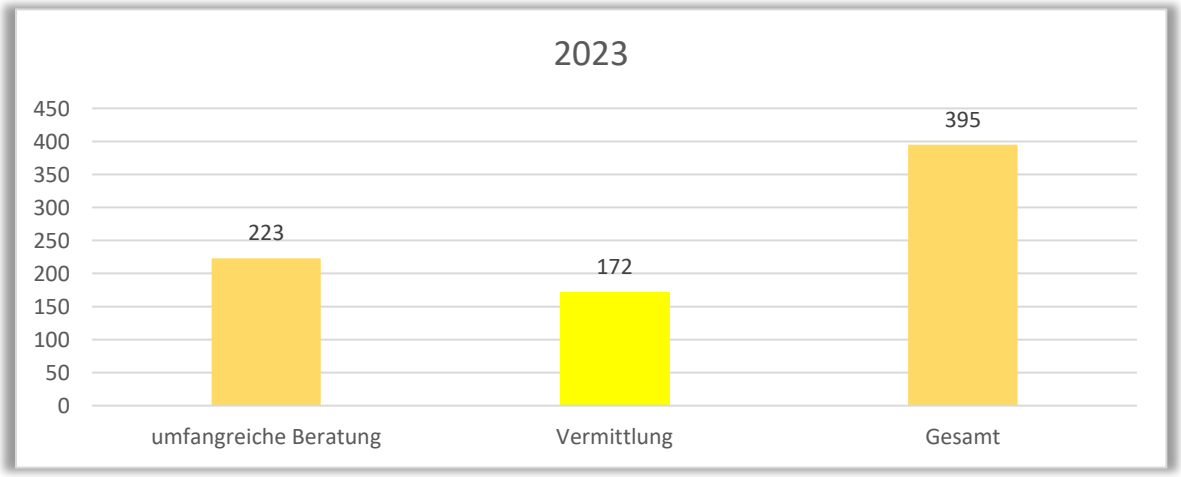
Elternlotsen

Statistik und Evaluation der Sprechstunden

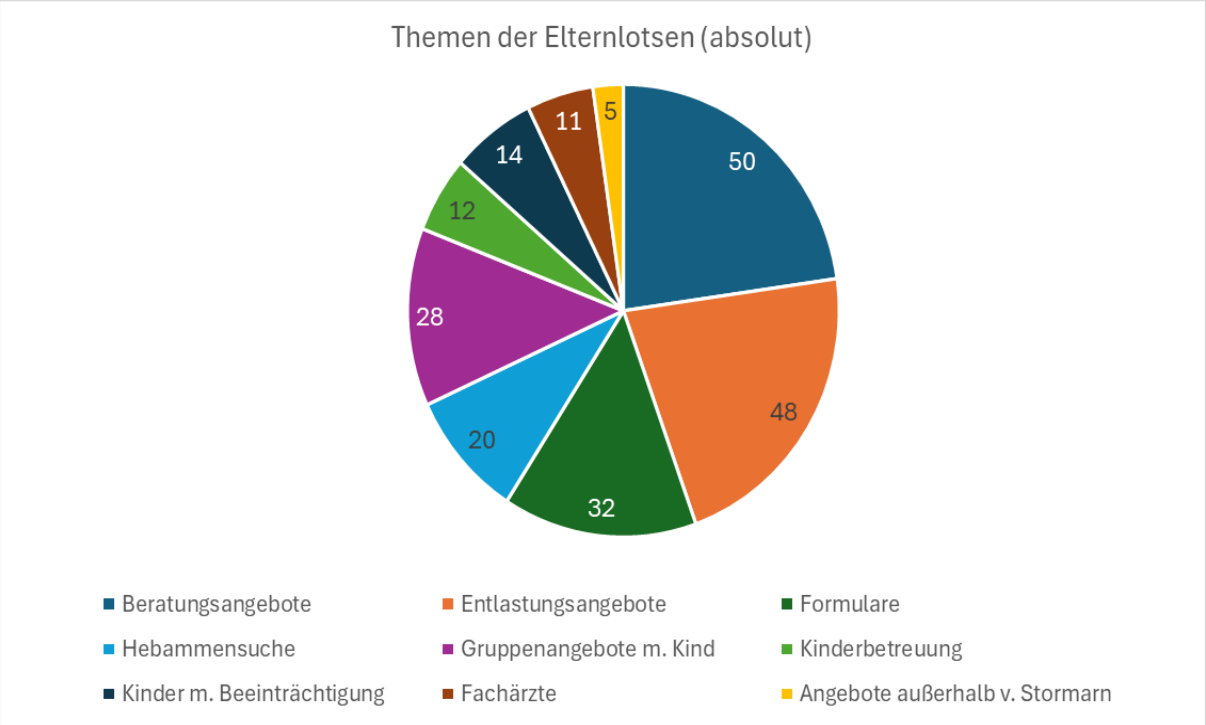
In den telefonischen und offenen Sprechstunden konnten insgesamt 1013 Kontakte zu Familien und Fachkräften hergestellt werden.



Vermittlung durch die Elternlotsen umfasst mehr als eine Verweisberatung, sondern impliziert die Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Einrichtungen oder Ansprechpartnern, oder ggf. auch die stellvertretende Kontaktaufnahme zu einer weiterführenden Hilfe. Diese machen meist mehrere Kontakte einer Anfrage aus. Umfangreiche Beratung umfasst mehr als die Vermittlung, da hier meist eine längere Phase der Bedarfsklärung vorausgeht und danach eine Überleitung an weitere Hilfen erfolgt. Demnach waren 35% aller Kontakte intensivere Anfragen, die „das an die Hand nehmen“ konzeptionell bedingten.



Beratungsanfragen



Im Folgenden haben wir die Beratungsanfragen in Rubriken zusammengefasst.

Die meisten Anfragen haben wir zu Beratungsangeboten erhalten. Wo finde ich Hilfe im Umgang mit meinem Baby, bei Schrei-, Schlaf- und Stillproblemen sowie bei Paar- und Erziehungsproblemen?

Gefolgt von der Frage: Wo finde ich Entlastungsangebote?
Minderjährige Mütter, Alleinerziehende, junge Familien und Mehrlingseltern meldeten einen großen Bedarf an Unterstützung durch eine Haushaltshilfe, Mütterpflegerin oder eine Patin an.

Unter der Rubrik "Formulare" haben wir alle Anfragen zu Elterngeld, Erstausstattung, Wohnungssuche und Kitaportal zusammengefasst.

Wo finde ich Gruppenangebote in meinem Sozialraum? Gesucht wurden unter anderem Frühstücks-, Krabbel- und Pekip-Gruppen an Vor- und Nachmittagen mit dem Wunsch, sein Baby in der Entwicklung zu fördern, sich mit anderen Eltern auszutauschen und zu vernetzen. Es wurden auch spezielle Angebote wie "Erste Hilfe am Kind" und Schwimmkurse gesucht.

Die Suche nach einer Hebamme, meist nach der Geburt, wurde überwiegend von Kliniken außerhalb von Stormarn und den Babylotsen aus Hamburg für in Stormarn lebende Mütter an uns herangetragen.

In den offenen Sprechstunden taucht regelmäßig die verzweifelte Frage nach Kinderbetreuung auf.

Kinder mit Beeinträchtigungen und besorgte, erschöpfte Eltern mit meist frühgeborenen Babys suchen nach einem langen Klinikaufenthalt Unterstützung, kompetente Anlaufstellen und Frühförderung für ihr Kind, möglichst im Kreis Stormarn.

Bei der Facharztsuche wurden meist Psychiater, Therapeuten und gute Osteopathen genannt.

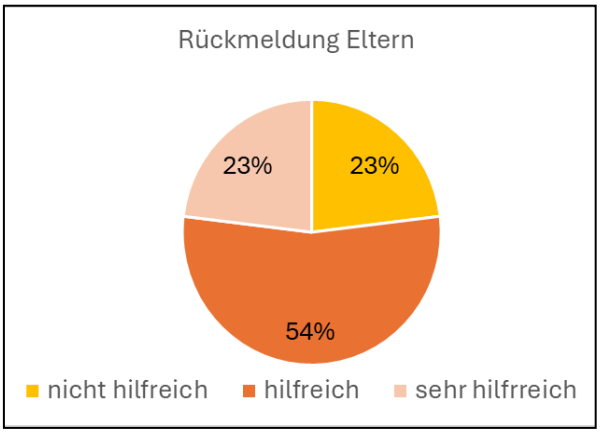
Punktuell erreichten uns Anfragen von Familien, die außerhalb von Stormarn leben.

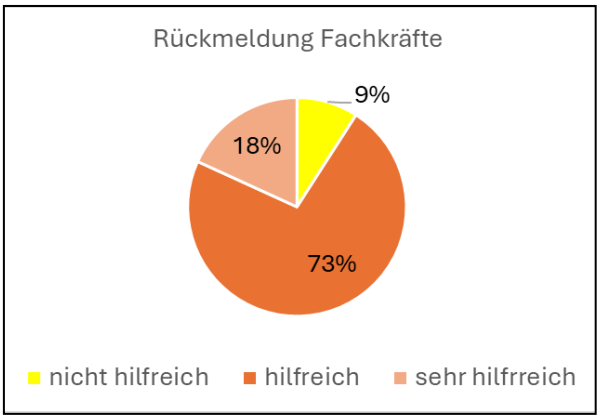
Die allermeisten Anfragen konnten wir erfolgreich beantworten. Mit einem Großteil der Ratsuchenden waren wir über einen längeren Zeitraum in engem Kontakt, bis die passende Hilfe gefunden und etabliert werden konnte. Trotz intensiver Recherche konnten in wenigen Einzelfällen keine passgenauen Hilfen gefunden werden. Dies betraf Anfragen rund um die Themenkomplexe Entlastungsangebote im ländlichen Raum und Frühförderung.

Rückmeldungen von Eltern und Fachkräften

Auf unserer Webseite ermöglichen wir Eltern und Fachkräften uns anonym eine Rückmeldung zu folgenden Fragenstellungen zu geben.

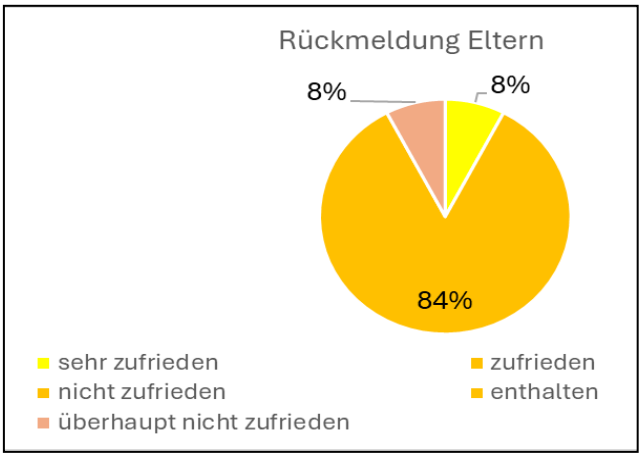
Konnten Sie Ihr Anliegen besprechen und war der Kontakt hilfreich?



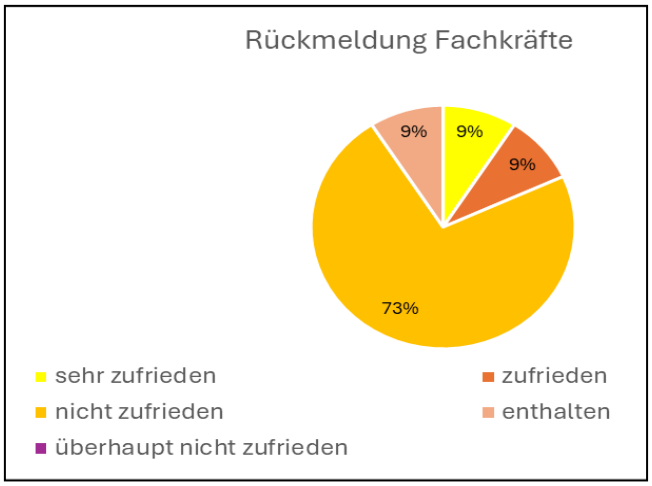


23% der Eltern und 9% der Fachkräfte haben den Kontakt als nicht hilfreich empfunden. Leider haben wir dazu keine Rückmeldung erhalten.

Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten und dem Netzwerk im Bereich der Frühen Hilfen rund um Schwangerschaft, Geburt und Familie im Kreis Stormarn?



84% der Eltern sind nicht zufrieden und 8% überhaupt nicht zufrieden mit den Angeboten im Kreis Stormarn.



73% der Fachkräfte sind nicht zufrieden und 9% überhaupt nicht.
9% sind zufrieden mit den Angeboten im Kreis Stormarn.

Insgesamt haben 24 Personen diese Möglichkeit genutzt. Mithilfe der Feedbacks können wir unsere Lotsentätigkeit verbessern und Einrichtungen sowie dem Kreis die Wünsche und Bedarfe der Eltern und Fachkräfte aufzeigen.

Vereinssitz:

SchreiBabyAmbulanz Kompetenzzentrum

Frühe Hilfe e.V.

Salinenstraße 31

23843 Bad Oldesloe

040 -45 92 48

wiborny@sba-kompetenzzentrum.de

www.sba-kompetenzzentrum.de

Spendenkonto

Volksbank Lüneburger Heide eG

IBAN:DE76240603002802978000

BIC: 2802978000

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND